



seine Brüder einen Meister zur Abschaffung der deutschen Zollfreiheit aus diesem Lande vor 15 Tage vor Kriegsbeginn schickte. Das dabei davon die Rede ist, daß der für solche Zwecke bestimmte Kreuzer "Aix" sich ungefähr 14 Tage in Rio de Janeiro aufhielte, würde, ist zweitens besonders peinlich, da dies ein schlagender Beweis für den Willen Englands auf Kriegsbeginn Anfang September 1939 ist.

2. England war schon im Frieden, unabhängig von irgendwelchen deutschen Preisen und Woot-Maßnahmen, festgeschlossen, völkerrechtswidrig die Lebensmittelzulieferung Deutschlands von Südamerika abzuschneiden und einen erhebungslosen Krieg gegen die Staaten und Kinder Mitteleuropas zu führen. Englands Erklärungen, es handle sich bei seinen völkerrechtswidrigen Ausbesserungsmaßnahmen um Repressionen, sind völlig blauäugig. England hat den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland systematisch geplant, um ihn sofort mit Ausbruch des Krieges mit aller Stärke einzufangen lassen zu können.

3. Es ist deutlicher Kaufmännischer und technischer Tatsache, daß der Wert der deutschen Waren in den letzten Jahren in wachsendem Maße gelungen, einen wichtigen Platz im südamerikanischen Wirtschaftsleben eingenommen. Der amerikanische Handel wurde durch die deutsche Handelsabschaltung in Südamerika praktisch in seiner Weise gestoppt, so sehr auch von interessanter englischer Seite das Gegenteil behauptet wurde, um Amerika gegen Deutschland aufzubringen.

Und dem vorliegenden Dokument ergibt sich, daß der Krieg für England ein hochvollkommener Anfang war, um in Südamerika den deutschen Handelskontakt möglichst auszuschalten und selbst an seine Stelle zu treten. Wie eine Ironie willt allerdings der Schlussatz des Berichts, aus dem sich ergibt, daß die Briten sicher sind, daß sie England abgedrosen den deutschen Handel nicht England eintreten zu lassen, sondern doch die Vereinigten Staaten von Nordamerika einzuschalten, so daß die endliche Bedeutung wiederum wie im Weltkrieg für als eine völlige Zebrerechnung erweist.

### Polnische „Auflösungskarten“

Neuer Beweis für den Warschauer Großraum.

Einen leichten Beweis für die Aussicht des polnischen Großraums bilden „Auflösungskarten“ des polnischen Generalstabes, wie sie massenhaft bei polnischen Offizieren gefunden werden sind. Diese Karten umfassen deutsch Reichsgebiet weit westlich der Oder, wobei für alle größeren Orte politische Ortsbezeichnungen eingetragen sind! Da lesen wir „Siedlitz“ für Sitten, „Dab“ für Oldam, „Police“ für Pölitz, „Perzwe“ für Parchim usw.

In verantwortungsvoller Weise wurde durch die Auflösung darüber Karten die Annahme der polnischen Militärkreise gefordert, die dann ein ganzes Volk nur für freudige Unterwerfung in den aussichtslosen Krieg zerrissen.

### Fausstidie englische Lügen

Die brutale englische Blockade im Spiegel des Propagandawindest.

Die französische Nachrichtenagentur Havas verbreitete über die Aussicht englischer diplomatischer Kreise zur Blockade eine Meldung, wonach dort besonders betont werde, daß das System der Kontrollenkonzepte mit einer für Deutschland tödlichen Wirkung arbeite. Von Tag zu Tag erwies es sich vielmehr, ohne seit Kriegsbeginn für die neutralen Schiffe besondere Anzahl zu Mannschaftsmitteln oder ungerechtfertigte Verzögerungen gesorgt zu haben. Man legt in diesem Zusammenhang Wert darauf, zu betonen, daß die Untersuchung der Schiffe notwendige Zeit seitens 48 Stunden übersteigt.

Diese gemeinsamen französisch-britischen Verschwörungen werden zweifellos in den neutralen Ländern mit Staunen und Staunen gelesen werden. Es verging kaum ein Tag, an dem sich nicht in niedersächsischen und belgischen Zeitungen eine Nachricht findet, daß dieses oder jenes neutrale Schiff nach über oder fünf Wochen Zwangsaufenthalt in den Docks endlich seiner Bestimmungshäfen erreicht hat. Und den Berichten der Presse in allen neutralen Ländern lassen sich bereits Bilder mit Angaben über die Störung der neutralen Handelsflüsse durch das wochenlange Festhalten der Schiffe in den britischen Kontrollhäfen zusammenstellen.

Meldungen, wie sie in der vorliegenden Form von der Agentur Havas und vor allem von den britischen Propagandisten immer wieder verbreitet werden, sind bewußte Lügen und werden gerade in den neutralen Ländern als solche erkannt werden.

### Britischer Eroberungsversuch an Griechenland

Es wird bekannt, daß griechischen Firmen, die nach Deutschland und England Ausfuhrgeschäfte tätigen, von englischer Seite mitgeteilt wurde, daß sie die Ausfuhr nach Deutschland einstellen müssten, widergesetzt ihnen ein Handelsvertrag mit England unterbunden und ihre in England befindlichen Vermögen oder Gülden beschlagnahmt würden. (1)

Diese neue völkerrechtswidrige britische Aktion stellt einen krassen Fall der Verwaltung dar und ist ganz einfach ein neuausfahner Versuch, die wirtschaftliche Selbstständigkeit eines neutralen Landes zu befehligen. Die Drohung mit der Beschlagnahme griechischer Vermögenswerte in England kann nur als ein Eroberungsversuch abgeladen werden.

Es ist bekannt, daß von der Gesamtansicht Griechenlands 1938 nicht weniger als 43,1 Prozent nach Deutschland und nur 8,3 Prozent nach Großbritannien gingen. Die britische Aktion bedeutet daher in ihrer Auswirkung eine Beschränkung der griechischen Ausfuhr auf die Hälfte des Vorjahresumfanges und würde deshalb zweifellos Griechenland in eine Wirtschaftskrise drohen lassen. Allein schon aus Gründen seiner wirtschaftlichen Selbstbehauptung wird Griechenland das schwule britische Verlangen ablehnen müssen.

### Walisser verweigern Kriegsdienst

Moitschi eines vergewaltigten Volksstums. Augenblicklich werden in Wales vor den britischen Gerichten zahlreiche Fälle verhandelt, wo Waliser den Kriegsdienst verweigern, mit der Begründung, daß sie keine Engländer, sondern Waliser seien.

Ein recht beeindruckendes Fall wurde gegen einen Waliser Nationalisten in Caerphilly verhandelt. Der junge Waliser bekannte, daß die seitliche Unabhängigkeitbewegung die einzige sei, der er sich zugehörig fühlte. Infolgedessen widerzte er sich dem Antrag, für England kämpfen zu müssen.

„Die Angesichter der Engländer haben kein Recht, mir zu sagen, was ich tun soll. Ich erkenne niemandem ein Entscheidungsbefehl darüber zu, ob ich in einem Krieg kämpfen soll oder nicht, außer meinem eigenen Volk.“ Später sagte derselbe Mann: „Es ist meine Überzeugung, daß England in der Hauptstache für diesen Krieg verantwortlich ist. Wenn Sie nach Südwales gehen würden, könnten Sie sich durch Augenblicke davon überzeugen, welche ungeheure Elend über unser Volk gebracht worden ist.“

### Unruhen in Waziristan

Bei einer beständigen Schießerei mit Einwohnerstümmlern bei Karmal in Waziristan wurden, wie Reuter meldet, drei britische Soldaten getötet und zehn verwundet. Werner wurde ein Gurkha-Offizier getötet und zwei Gurkhas verwundet. Die beteiligten Truppen hatten Dienst im Straßenschutz getan und befanden sich auf dem Rückweg nach ihren Standplätzen.

### Über zwei Monate festgehalten

Die Knebelung der neutralen Schifffahrt durch England und Frankreich.

Die katastrophalen Auswirkungen der englischen und französischen Kontrollmaßnahmen gegen die Handelsfahrt der neutralen Staaten erhellt sehr deutlich aus einer Ausstellung aller belgischen Schiffe, die sich am 15. November in den englischen Docks oder in französischen Häfen befanden. Die Gesamttonnage der in England zurückgeholten belgischen Schiffe beläuft sich auf etwa 70.000 Netztonnen. Einige dieser Schiffe liegen derzeit seit 25 Tagen fest. Der Dampfer "Belgique" schlägt alle Rekorde, denn er liegt seit dem 15. September, d. h. seit über zwei Monaten, in einem französischen Hafen fest.

### Wachsender Judentum in England

Britische Polizei muß jüdische Geschäfte schützen.

Die judeo-gegnerische Stimmung hat in England, vor allem aber auch in London, seit Kriegsbeginn ein erheblich größeres Ausmaß angenommen, denn es war früher nur in Ausnahmefällen notwendig, daß die Polizei besondere Schutzaufnahmen für jüdische Geschäfte treffen mußte. Nach den jüngsten Worten von Kommissar in Glasgow und London hat es Scotland Yard jetzt aber für notwendig erachtet, in einem Sondererlaß alle Polizeibeamten darauf hinzuweisen, besonders Geschäfte in jüdischen Gegenden zu schützen. Weder sind in Teilen Londons und auch außerhalb weitere Schaufensterscheiben in defekten jüdischen Gegenden eingeschlagen worden, so daß die Polizei sich verantwortet fühlte, die Wachnahmen zu verstärken. Während des vergangenen Wochenendes, so berichtet die "Daily Mail", sind Hunderte von Schaufensterscheiben angeschlagen mit Diamanten verkleidet worden. Es handelt sich zweifelsohne um das Werk einer judeo-gegnerischen Gruppe. Die Restaurants von Lyons — einem wie bekannt jüdischen Unternehmer — hätten besonders gelitten. Man habe versucht, daß Wort Jude in die Schaufensterscheiben einzuschneiden.

### Englische Häfen nicht mehr sicher genug

Dass die Engländer bereits ihre eigenen Häfen nicht mehr sicher halten und sich nach Zufluchtsorten für ihre beschädigten Kriegsschiffe umsehen, geht aus einer Meldung der "New York Times" hervor. Danach seien die Engländer infolge der beharrlichen deutschen U-Bootangriffe auf britische Häfen derart besorgt geworden, daß sie möglicherweise befürchtete Schiffe zwecks ungestörter Reparaturen nach den außergewöhnlichen Docks in Kanada senden würden.

### "Isvechia" entlarvt die englischen Lügner

Die "Isvechia" vom 14. November berichtet sich mit der italienischen Presse Englands und Frankreichs. Der Artikel erinnert an die ausgewöhlte Lügenkampagne der beiden Mächte während des Weltkrieges und an das von Lord Bonaparte herausgegebene Buch: "Die Lüge während des Krieges". Damals war das Hauptziel die Vernichtung des Preußentums und des Kaiseriums, und im englischen Parlament wurde erklungen, daß England seine territorialen Ziele habe.

Aber nach dem Kriege steht es den Italienern an den deutschen Kolonien ein sowie die wichtigen Festungen der Türkei. Es wurde gelogen, daß die Besetzung der Neutralität Belgien Englands neunzehn habe, in den Krieg einzutreten. Aber Frankreich hatte selbst die Abhängigkeit Belgiens Neutralität zu verleihen. Dann folgten die Lügen über die "Neutralität". Und genau so, wie jetzt gemeldet wurde, daß englische Tanks und Flugzeuge auf dem Weg nach Gdingen, so sogar schon dort eingesetzte seien, wurde damals die Ankunft des Kolonialen gemeldet. England bemüht sich hauptsächlich, die öffentliche Meinung in den neutralen Ländern, vor allem in USA, zu beeinflussen. Die Lügen während des Weltkrieges dürfen nicht vergessen werden.

### Russische Truppen in Estland eingeschoben

Die italienische Telegraphenagentur veröffentlich eine Meldung über den Einsatz der sowjetrussischen Arme in Estland, in der es heißt: Am 15. November, 8 Uhr, landet in Pärnu, innerhalb des Wilnaer Stadtgebietes, der Empfang der sowjetrussischen Truppen statt, die in dem italienisch-sowjetrussischen Vertrag vom 10. Oktober vorgesehen sind. Zum Empfang der sowjetrussischen Truppen war eine Ehrengarde ausgestellt, die mit italienischen und sowjetrussischen Fahnen geschmückt war. Neben der Ehrengarde hatte eine italienische und sowjetrussische Ehrenkompanie mit Minut-Ausstellung genommen. Punkt 8 Uhr wurde ein Salutfeuer abgegeben. Die Kapelle der italienischen Ehrenkompanie spielte die sowjetrussische und die der sowjetrussischen Ehrenkompanie die italienische Nationalhymne. Daraus deagierten sich und degradierten sich an der Ehrengarde ein italienischer und sowjetrussischer General, die turke Begrüßungsansprachen hielten. Nachdem eine italienische Batterie einen Salut von 21 Schüssen abgegeben hatte, marschierten die sowjetrussischen Truppen vor der Ehrentribüne vorbei, auf der die Teilnehmer der Empfangsstunde Blut genommen hatten. Der Empfang verließ in einer feindlichen Stimmung.

### Clemenceau über die Engländer

Während Deutschland in diesem Kriege die Ehre hat, von den Engländern als Todfeind bezeichnet und nach britischer Meinung deshalb unmoralisch missbraucht und dann kriegerisch überlassen worden zu sein, lädt Frankreich die Engländer zu den englischen Krieg gegen Deutschland einzuschließen. So war es auch schon im Weltkrieg. Obwohl die Franzosen damals ihre Aufgabe, die ihm England zugedacht hatte, plausibelndig erfüllten und mit dem Blute von Millionen tapferer Männer bezahlten war, man sich selbst in Frankreich in der Zeit, als man auf Leben und Tod mit England verbündet war, darüber klar, daß man von England auf einem Bestand gegen andere Nationen eingezogen worden war.

Sein geringerer als George Clemenceau in verschiedenen Worten Ausdruck. Der alte Tiger schreibt in seinem Buch "Große und Tragische Ereignisse unter anderem solgende blutige Vorfälle: Unsere Verbündeten waren viel schwerer als die der Engländer. Diese hatten noch große Reserven in England. Anstatt davon Gebrauch zu machen und ihre Streitkräfte zu verstärken, verhinderten sie die Wahl ihrer Truppen auf dem Kriegsschauplatz gerade, als man dort um jeden Preis alles einzulegen mußte. Das Staatsoberhaupt warnte, um eine letzte Anstrengung zu machen, bis die Lage verzweifelt war. Die Engländer hatten in dem Bewußtsein einer Niederlage, die sie 200.000 Mann kostete, den unerwarteten Erfolg gefeiert, nun Divisionen aufzurufen, die sie in Wirklichkeit hätten zusammensetzen können. Sie bekräftigen auf ihrem Einschluß so wenig, daß dieser auch rechtlosen ließ."

Clemenceau spielt da auf eine Sache aus dem Jahre 1917 an, als die Engländer unter dem Franzosen erachtet wurden, ihren Frontabschnitt bis nach Verdun-aux-Vos in verlängern, um die französischen Divisionen zu entlasten. Der englische Oberkommandierende, Marshall Haig, wehrte sich mit allen Kräften gegen diese Bemühung und drohte mit seinem Austritt.

Ancheinend erinnern sich die Mitglieder der heutigen Pariser Kriegsregierung nicht mehr an diese ausführlichen Erzählungen aus dem Weltkrieg. Sie müssen erst wieder neue Erzählungen machen, und das französische Volk wird erst wieder neue schwere Blutopfer bringen müssen, ehe ihnen die Augen aufgehen. Aber vielleicht wollen sie auch nichts hören und sehen und machen's wie der Vogel Strauß. Es ist uns leicht um das französische Volk, das sich von England immer wieder vor den Kriegswagen spannen läßt und die englischen Bundesgenossen mit dem Leben der Nation bezahlt.

### Japanische Truppen in Palkoi gelandet

Weitgesteckte Ziele in Südmischina.

Am Mittwoch sind westlich von Palkoi im Goss von Tonkin japanische Truppen an mehreren Stellen alaft gelandet. Der Zweck dieser Operation in Südmischina ist, durch die Provinzen Hanoi und Langson bis weiter nach Hainan vorauszuholen und dort die letzten großen Zubringerwege für China abzuschneiden, um dem Tschiangkaifok-Regime einen schweren Schlag zu versetzen, heißt es in einer Verlautbarung der japanischen Expeditionsarmee in Südmischina.

Diese Erklärung über die außerordentlich weitesten Ziele des japanischen Operationsplans erzeugt in Shanghai von wo immer noch viele Geschäftsführerbindungen über Indochina nach Sichuanlinning bestehen — sehr großes Aufsehen, während in chinesischen Kreisen Befürchtungen laut sind, daß die Truppenmassen, die angekündigt werden, der Einflußnahme des sowjetrussischen Geländes und des Widerstandes der gut ausgebildeten Kuomintang-Truppen notwendig sind, freizumachen. Anglichen verlaufen die Operationen nach dem japanischen Berichtsbericht fast. Die japanischen Truppen dringen, ohne nennenswerten Widerstand, 30 Kilometer in nördlicher Richtung landeinwärts vor. Der Hafenort Palkoi wurde nach ausländischen Meldungen ohne Kampf besiegt. Die chinesischen Truppen, deren Stärke auf 100.000 Mann geschätzt wird, ziehen sich aus dem flachen Küllengebiet zurück.

Die erfolgreichen Landungen werden in Tofio als Zeichen der Entschlossenheit der Wehrmacht zur weiteren militärischen Durchdringung des Chinawalls bezeichnet.

### Vergleichende Blockade der englischen Niederlassung in Tientsin

Antikommunistische Plakate in Peking.

Der "New York Times" wird von ihrem Korrespondenten aus Shanghai berichtet, daß die Japaner die Blockade der britischen Niederlassung in Tientsin erneut verstärkt haben und gegen die dortigen Engländer wieder härter vorgehen. Für das Vorfahren der Blockade sind wiederum wie letzter Megazoll erhoben, der bis zu 100 Dollars für Lastauto beträgt.

Die früher immer so griesgrämig war und die wir schon oft — die Briten strahlen. So ist sie sich Weihnachten immer verloren und eingeschlossen. Jetzt spricht sie Weihnachten auf Weiß. Sie kriegt nämlich ein Kind — ein Kind von der R.S.D.L. (der Vater ist im Felde, die Mutter im Bindungsheim und das größte Mädchen soll sich derweil erholen und neue Weihnachten haben). Und die Mutter spielt Oma, schon im voraus. Jetzt ist sie über zur Weinhälterin und wird, wenn sie kommt, wieder so ein Weinhälterkind geben. Dann weiß ich wichtigstes, wovon Mutter immer noch das Kinderbett aufgehoben hat und wofür der liebe Herrgott rote Weihnachtsäpfel wachsen läßt.

Die Partei hilft allen, Männer und Frauen aller Schichten und Alten geben sich auf der Geschäftsstelle der Ortsgruppe der NSDAP die Tür in die Hand. Hilfsbereit hört sich der Ortsgruppenleiter immer wieder die vorgetragenen Bitten an. Und immer wieder verlassen die Volksgenossen die Ortsgruppe mit dem Bemerklein: Die Partei hilft! Wer könnte es auch anders sein? Wenn von jetzt die NSDAP in Wohl und Weile erkläre, wir kapitulieren nicht, wir meistern die Probleme, nur wenn wir hart arbeiten, hilft uns die Vorhedsbaum. Es ist selbstverständlich, daß nur solche Männer das Vaterland der Bewegung hochhalten, die die Kraft haben, die vom Leben gestellten Aufgaben zu lösen.

Entscheide der NS-Frauenbund und des Deutschen Frauengewerks Kreis Weissen, vom April bis Ende September haben im Kreis Weissen 179 Frauen entschloßt. 807 Frauen haben auf dem Felde und im Garten gearbeitet, 87 waren im Dienst zur Entlastung der Bäuerinnen tätig. 21 bei der Kinderbetreuung, und 30 haben beim Konserieren von Früchten geholfen. Insgesamt sind sie an 5000 Tagen 7 Stunden täglich gewesen oder 43 000 Stunden. Ehrenamtliche Arbeit haben 20

### Was unserer Heimat.

Kadetten der Kaiserliche, aus aufzulegen, verboten.

Wilsdruff, am 17. November 1939.

### Spruch des Tages

Nat. leisten, wenig hervorheben, mehr sein als scheinen.

Graf L. B. Schlesien.

### Jubiläen und Gedenktage

18. November

1722: Prinz Louis Ferdinand von Preußen in Berlin geb. — 1827: Der Dichter Wilhelm Hauff in Stuttgart gest. — 1922: Die NSDAP wird in Preußen verboten. — 1930: Die Schriftstellerin Sophie Schürmann in Meran gest. — 1938: Anerkennung der spanischen Nationalregierung des Generals Franco durch das Deutsche Reich und Italien.

Sonne und Mond:

18. November: S.-U. 7.26, S.-U. 16.06; R.-U. 12.31, M.-U. 23.08

### Die Einsame schreibt...

O... und weißt Du, Eva, wovor mir besonders bangt? Der November lässt schon auf mich durch alle Jahre. Da ist Mutter's Herbsttag, die Bäume in unserem Garten tragen nur noch drei, vier kleine Blätter, die Zweige ragen geistiglich in den Nebelhimmel; ich spüre meine Einsamkeit viel stärker. Was soll ich nur Weihnachten beginnen? Es kann mir wie Hohn vor, wollte ich mir gar rote Kleider und blonde Kerzen und eine kleine Tasche basteln. Für mich allein auch

kommen schon gar nicht in Frage. Ach, Eva.

Soll ich den Brief überhaupt absenden, so wie er ist? Du es gegeben, doch Leichen und Kinder. Entschuldige die Troyen auf dem Platz, ich alte Person weine; nur weiß ich nicht, ist es vor Wehmutter, Trauer, Glück oder Freude. Herzgedanken, wie ich Dir schrieb, kam die alte Mutter zu mir.

## Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt Nr. 269, Freitag, den 17. November 1939

### Abschied von Michael Schmeidl

Trauerfeier für das achte Opfer des Anschlags im Bürgerbräukeller — Gauleiter Wagner legt den Kranz des Führers nieder

Mit einer ergreifenden Trauerfeier nahmen die in München anwesende Führerschaft der Partei, die alten Kämpfer und viele Hunderte von Vollgenossen Abschied von dem Blutordensträger Standartenführer Michael Schmeidl, der als achtes Opfer des 8. November im Nordfriedhof an der Seite seines dem Feigen Anschlag im Bürgerbräukeller hingemordeten Kameraden feierlich zur letzten Ruhe beigelegt wurde.

Politische Leiter trugen den Sarg, den das rostamte Hafentreuz nachdeckte. Karrierer vom 9. November begleiteten ihn aus der Halle und hoben ihn auf den Katafalk. Hinter dem Sarg trug Obersturmbannführer Grünlinger die Blusahne, das geballte Faust, das dem jüngsten Blutopfer der nationalsozialistischen Bewegung vor siebzehn Jahren auf dem Marsch zur Feldherrenhalle voranlieferte und ihm nun auf seinem letzten Gang das Geleit gab. Wenige Schritte dahinter stand die Standarte „Gerhard Wagner“, deren Chefschüler Michael Schmeidl war. Zu Füßen des Sarges blieben zwei alte Kampfsoldaten Adolf Hitlers den Kranz des Führers, welche Christianthemen auf grünem Vorber.

Nach „Ales Tod“ von Krieg trat Gauleiter Adolf Wagner neben den Sarg, handbewußt und im schlichten Braumbund mit dem Blutorden aus der rechten Seite, und sprach die Gedächtnisse.

Während die Weise vom guten Kameraden erlangt und Ehrensalven krachten, legte der Gauleiter den Kranz des Führers an der Bahn nieder, widmete dem Toten eine Minute stillen Respekts, grüßte ihn dann zum letztenmal und drückte den Hinterbliebenen die Hand. Das Deutschland- und das Hörst-Wesel-Wied beendeten den feierlichen Trauergottesdienst.

Dann bewegte sich der Trauzug langsam und gemeinsamen Schrittes durch ein Spalier der nationalsozialistischen Jugend zur Kriech. Hinter den Ehrenabordnungen der Formationen wurde der Kranz des Führers getragen. Dem Sarg voraus schritt die Blusahne, den Hinterbliebenen folgte die Führerschaft der Partei an der Spitze der Gauleiter des Traditionsgaues. Der Marschblock der alten Kämpfer bildete den Abschluß des Zuges. Unter den Klängen des Liedes „Hohentanz am Stadtbalkon“ wurde der Sarg langsam in die Krypta gesenkt.

### Reichsfleiderkarte in Kraft

Die Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren verändert

Im Reichsgesetzblatt ist am 16. November die Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren vom 14. November 1939 verändert worden. Gleichzeitig erschien im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger die Durchführungsanordnung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft zu dieser Verordnung.

Nachdem die Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren ebenso wie die Durchführungsanordnung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft in Kraft getreten sind, dürfen die neuverordneten nach der Neuregelung nur noch auf Reichsfleiderkarte oder Bezugsschein ein beschickbaren Spinnstoffwaren nicht mehr ohne Bezugsschein bzw. Eintragung der Meldeberufe verlaufen werden.

Dies gilt also für Strumpfwaren, Morgenröcke, Gymnastik, Turnhosen und Turnbunden ohne Kremel, Büstenhalter, Hüfthalter, Strumpfhaltersgurtel, Rockleite, Schals, Spinnstoffwaren für Kinder vom vollendeten ersten bis zum dritten Lebensjahr und Arbeits- und Berufskleidung. Diese Spinnstoffwaren, die also bisher bezugsscheinfrei waren, dürfen nur noch gegen die Reichsfleiderkarte bzw. bei Arbeits- und Berufskleidung gegen Bezugsschein abgegeben werden.

### Deutsche Schulen im Reichsgau Danzig

Von den Schwierigkeiten, die sich der Gründung von Schulen im besetzten Gebiet des Reichsgaus Danzig entgegengestellt, gibt der Bericht der Schulräume einen Begriff. Viele Schulgebäude boten im Innern ein Bild der Verwüstung. Nach dem Abzug der Polen haben deutschstämmige Elemente der Dorfbewohner das Werk der Verhöhnung vollendet. Einrichtungsgegenstände sind gestohlen oder liegen zerstochen auf dem Hof. In manchen Räumen sind die Wände und die Decke mit Tinte beschmiert.

Aber auch die Befestigungen wie alle anderen Hindernisse für die Wiedereröffnung der Schulen wurden schnell überwunden. Es wird wieder in annähernd 700 Schulen gearbeitet. Es sind alles ehemals deutsche Schulbauten, denn die Polen haben in den zwanzig Jahren kaum fünfzig Schulneubauten errichtet und davon allein dreißig in der künstlich geschaffenen polnischen Großstadt Świdnica, unserem heutigen Gothenhof.

Von Ostern 1940 ab wird entsprechend dem reichsdeutschen Vorbild die Schulpflicht mit dem 6. Lebensjahr eingeführt.

## Pflichtversicherung für Kraftfahrzeughalter

Ab 1. Juli 1940 muß jeder Kraftfahrzeughalter gegen Haftpflicht versichert sein

Die Vereinigung Österreichs und des Sudetenlandes mit dem Altreich ließ es dringend geboten erscheinen, den verschwindenden Reichsdruck auf dem Gebiet der Haftpflichtversicherung für Kraftfahrzeughalter für das gesamte Großdeutsche Reichsgebiet zu befristen. Dem dient das von der Reichsregierung am 2. November 1939, das im Reichsgesetzblatt vom 16. November 1939 Teil I Seite 2223 veröffentlicht ist.

Vom 1. Juli 1940 ab muß jeder Halter eines Kraftfahrzeuges — Kraftwagen, Motorrad — oder eines Aufhängers gegen Haftpflicht versichert sein. Die Versicherung muß auch die Nutzung des bereitgestellten Fahrers mitumfassen. Die Haftpflichtversicherung muß bei einer im Deutschen Reich zum Geschäftsbetrieb bestimmten Versicherungsunternehmung genommen sein. Es wird also nicht eine öffentliche Zwangsversicherungsanstalt angesetzt, die Versicherung wird sich vielmehr auf privatrechtlicher Grundlage zwischen dem Versicherungsnehmer und dem Versicherer (Genossenschaftsverein, Aktiengesellschaft oder öffentlich-rechtliche Institution) ab. Diese Unternehmungen sind grundsätzlich zum Versicherungsrecht verpflichtet. Soweit ausnahmsweise ein Unternehmen seine Verantwortung beibehalten möchte nicht ohne weiteres unterzubringen sein sollte, wird eine Notgemeinschaft der deutschen Versicherungsvereinigung gewährleistet. Similare Versicherungsverträge, auch die laufenden müssen, damit ein willkommener Schutz der Verkehrsbesitzer gewährleistet ist, den von der Aussichtsbehörde neuabschafften allgemeinen Versicherungsbedingungen entsprechen. Das Gesetz festigt die Mindestversicherungsumme nicht jetzt, sondern überweist diese Aufgabe einer Durchführungsverordnung. Die Benutzung eines nichtverpflichteten Fahrzeuges wird abweichen von polizeilichen Maßnahmen, auch Strafrechtlich geahndet werden.

Auf dem Gebiet des Reichsverwaltungsrechtes ist zunächst die Auszeliplik des Verwaltungsmehres neu geregelt. Künftig muß jeder Haftpflichtversicherer ein Schild anbringen, das Aufdruckt, daß Dritter zur Folge haben kann, wenn einer Person seiner Verantwortungsfürschaft angetroffen. Er darf also nicht wie nach böhm. am Recht abwarten, bis der Geschädigte an ihn herangetreten ist.

Außerdem gelendet Recht war es möglich, daß die Versicherungsumme nach dem Geschädigten zugute kommt, sondern anderweitig verantworlt wurde. Künftig kann ohne Aufführung des Geschädigten die Haftpflichtversicherungsumme nicht mehr an den Geschädigten gezahlt werden. Sie verbleibt also immer im Geschäftsfeld. Diese Regelung gilt nicht nur für die Kraftfahrzeughalterschaft, sondern für sämtliche Haftpflichtversicherungszweige.

Das Gesetz bringt ferner wichtige Änderungen des Kraftfahrzeuggesetzes, von denen auf zwei besondere hingewiesen sei: bisher genossen die Anhänger eines Kraftwagens nicht den besonderen Schutz dieses Gesetzes (Gefährdungsabschaffung). Sie konnten im Falle eines Unfalls nur dann Ansprüche gegen den Wagenhalter erheben, wenn sie ein Versehen des Fahrers nachweisen konnten.

Das wird jetzt für diejenigen öffentlichen Verkehrsmittel,

die Fahrgäste entlastend beförderten, geändert, d. h. Unternehmern von Kraftfahrdiensten, Autobusen usw. haften ihren Insassen gegenüber auch ohne Verhältnis, wie dies bereits bisher bei Eisenbahn und Straßenbahn der Fall ist.

erner werden die Vorschriften über die Schwarzfahrt geändert: Für Schwarzfahrten des angestellten Chauffeurs oder solcher Personen, denen er den Wagen überlassen hat, soll der Halter in Zukunft nichts haften. Das bisherige Recht, nach dem auch in solchen Fällen nur der Schwarzfahrer haftet, erscheint unbillig, da es die Interessen der Verkehrsbesitzer nicht berücksichtigt, die hierzu nur Ansprüche gegen den regelmäßig mittellohen Schwarzfahrer hatten, d. h. praktisch völlig unbillig blieben.

Das Gesetz macht umfangreiche Durchführungsmaßnahmen erforderlich. Die Aenderungen des Kraftfahrzeughalterschaftsrechts treten daher am 1. April 1940 in Kraft, die übrigen Bestimmungen dagegen erst am 1. Juli 1940.

Die Karte, ob simileare Fahrzeuge dem Versicherungszwang unterliegen, wird aus Anlaß der Durchführungsvorrichtungen eingeregt werden.

### Was nicht dem Lohnstopp unterliegt

Weihnachtsgratifikationen und Betriebsfürsorge sollen nicht weglassen

In einer Verordnungsanordnung hat Reichsarbeitsminister Seiden die Treuhändern Richtlinien für die praktische Durchführung des nach der Kriegswirtschaftsverordnung vorgeschriebenen Lohn- und Gehaltsstoppes erlassen. Unter gelassenen Lohn- oder Gehaltssätzen, deren Erhöhung verboten ist, sind doch die tatsächlich gewährten Lohns oder Gehälter zu verstehen, soweit sie nicht zwangenden Bestimmungen in Tarifordnungen usw. widerstreiten. Dann würde nämlich der zwangend vorgeschriebene Lohn- und Gehaltstag dem Lohnstopp unterliegen. Wenn z. B. hat eines tariflich festgelegte Mindestgehalt von 200 Mark nur 180 Mark unzulässig gewährt werden, so ist der Lohnstopp vom tariflichen Mindestgehalt von 200 Mark auszugehen. Regelmäßige Zuwendungen, die ebenfalls nicht erhöht werden dürfen, sind außer Lohn und Gehalt alle geldwerten Leistungen des Unternehmers, die das Gesellschaftsmitglied laufend oder unter bestimmten Voraussetzungen wiederkehrend als Arbeitsentgelt erhielt. Hierunter fallen z. B. Kinderzulagen, Zeitungszulagen, Bereitstellungen an Gewinn oder Umlauf, übliche Weihnachts- und Abschlußgratifikationen und Trennungszulagen. Wie regelmäßige Zuwendungen sind auch solche zu behandeln, die der Betrieb üblicherweise gewährt, die aber für das einzelne Gesellschaftsmitglied einmalig sind, z. B. Sterbegelder oder Zuwendungen für Eheschließungen und Geburten, die bisher regelmäßig in bestimmter Höhe gegeben wurden. Durch das Verbot einer Erhöhung der Bezahlung am Gewinn oder Umlauf wird die Erhöhung des vereinbarten Anteils unterstellt. Es entspricht auch nicht dem Sinn der Stoppverordnung, daß in Ausübung der kriegswirtschaftlichen Verhältnisse etwa durch Zunahme der Rüstungsaufträge nicht besondere individuelle Leistung eine unangemessene Erhöhung des Gesamtverdienstes eintritt. Auch hier gilt, daß niemand am Kriege verdienst darstellt. Ebenso ist eine Erhöhung des Arbeitsverdienstes durch Übernahme von Kriegslosen durch den Unternehmer verboten, und zwar auch bei Rentenbezügen.

Durch das Verbot einmaliger Leistungen werden fürsorgliche Zuwendungen des Unternehmers nur soweit bestreitet, wie eine Erhöhung des Arbeitsverdienstes die Folge wäre, nicht also Zuschüsse bei schwerer Erkrankung des Gesellschaftsmitgliedes oder seiner Familie, bei Unfällen und sonstigen Losfällen. Als fürsorgliche Leistung des Betriebes, die nicht dem Lohnstopp unterliegt, sind freiwillige Beihilfen an die Familienangehörigen Einberufener anzusehen. Das Aufrütteln in eine höhere entlohnte Altersstufe, Beruf- oder Tätigkeitsgruppe ist nicht ausgeschlossen. Es bedarf auch keiner besonderen Zustimmung, wenn ein solches Aufrütteln sich im Rahmen der im Betrieb üblichen Regelung hält. Ausgeprobte Allorde dürfen im allgemeinen nicht geändert werden. Allorbe sind sofort neu einzuführen, wenn sie offensichtlich unrichtig oder noch nicht ausgeprobt sind. Lohn- oder Gehaltserhöhungen sind, soweit sie nicht aus Gesetz oder Tarif beruhen, nur mit Zustimmung des Treuhänders, auch bei beiderseitigem Einverständnis, zulässig. Das gleiche gilt für Verkehrsleistung regelmäßiger Zuwendungen, nicht dagegen für Nichtgewährung einmaliger Zuwendungen, auch wenn sie im Betrieb bisher üblich waren. Zuwendungen, auf die kein Rechtsanspruch oder ein Rechtsanspruch nicht in bestimmter Höhe besteht, unterliegen nicht dem Entzugsverbot. Einmalige Zuwendungen, die bisher üblicherweise im Betrieb gewährt worden sind, sollen aber nicht ohne begründeten Anlaß wegfallen. Zulöhne sind zwar abzubauen, ebenfalls aber nur mit Zustimmung des Treuhänders.

Der allgemeine Lohnstopp ist am 16. Oktober 1939 in Kraft getreten. Die vor diesem Tage rechtswirksam vereinbarten Änderungen der Entgelte bleiben durch die Verordnung unberührt, auch wenn die Änderungen erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden sollen.



Uch, was muß man oft von bösen  
Buben hören oder lesen  
Wie zum Beispiel hier von diesen  
(Wilhelm Bujay)

Auf.: Weltbild-Wagenborg-R.



An der Westfront.  
Am Ziel, alles aussteigen! Wagen, Pferde und Krab-Melder  
wechseln von der Schiene auf die Landstraße.  
(V.R.-Vinf.-Weltbild-M.)



Ablösung an der Westfront.  
Befreit vom „Affen“, der im Trockwagen liegt, marschiert die  
Kompanie.  
(V.R.-von Bevern-Wb.-Wagenborg-R.)

## Bodenproben vom Meeresgrund

Rätsel um die magnetische Kraft — Die neuesten Forschungsergebnisse

Die Sage versichert, daß zuerst ein griechischer Schriftsteller mit dem Namen Magne aus einem Stein vom Idarberg ausmerksam geworden war, nachdem dieser Stein einen eisernen Gegenstand angezogen hatte. Nach einer anderen Auslegung aber bestanden die Steine, die sich und das Eisen anzogen, den Namen Magnet von der Stadt Magnesia in Kleinasien, die sich besonders bei der Produktion von magnetischen Gegenständen hervorgetan haben muß. Für uns ist der Magnetstein eigentlich nur eine Angelegenheit, die man im Museum, in der Abteilung für Mineralogie, betrachtet. Dieses Mineral ist schwer, hat meist eine bräunliche bis schwarze Farbe und wird mit der Formel Fe 304 bezeichnet. Darüber hinaus aber ist natürlich der Magnet unter ganz anderen Vorwissenungen und in künstlicher Beeinflussung in der modernen Maschinenindustrie für uns von größter Wichtigkeit geworden.

Der Magnet erlangte seine erste größere Bedeutung für die Menschheit durch die Entdeckung jener Einrichtung, die noch heute als Kompass für die Schifffahrt von größer Wichtigkeit ist. Über die Entdeckung des Kompasses geben die Meinungen der Historiker auseinander. Man hat den Chinesen neben vielen anderen Entdeckungen auch die Entdeckung des Kompasses zugeschrieben. Aber die neuere Forschung weiß, daß die Chinesen weder das Pulver, noch den Nachschubdruck, noch den Magneten frühzeitig in seinen metallurgischen Eigenschaften erkannten, so wußten sie doch noch nichts von der Eigenart der Magnetnadel, immer nach Norden bzw. nach Süden zu zeigen. Um das Jahr 400 wurde der Kompass in China bekannt. Rund 400 Jahre später lernten die Araber diese Einrichtung kennen, als sie ihren Handel mit Indien weiter ausdeuteten. Von dort aus kam dann 200 oder 300 Jahre später der erste Kompass nach Süditalien.

Doch man übernahm gleichzeitig mit der Kunde von der Verwendung des Magneten und gleichzeitig mit der Benennung des ersten Kompasses auch alle seltsamen Geschichten, die aus Indien und Arabien herübersanken.immer wieder wurde der geheimnisvolle Magnetberg erwähnt, der angeblich erst die Schweiz von ihrem richtigen Kurs abriss, dann sogar die Ängel aus ihren Bassen zog und alles vernichtete und alles zerstörte.

Es dauerte ziemlich lange, bis dieses mysteriöse Magnetberg von einem vernünftigen Geographen einschließlich dem magnetischen Nordpol identifiziert wurde. Es dauerte aber noch viel länger, ehe die interessanten sonderbaren Geschichten, die sich um den Magneten und den Magnetberg rankten, richtiggestellt wurden. Man glaubte Jahrhunderte hindurch, daß ein Diamant einen Magneten vollkommen seiner Kraft beraube. Ein einfaches Experiment beweist, daß diese Behauptung falsch ist. Auch wurde versichert, daß der Stiel der Zwiebel einen Stahl entmagnetisieren könne. Noch vor 300 Jahren lebte ein bekannter englischer Wissenschaftler als vorsichtiger Mann lieber ein anderes Messer bringen, ehe er die magnetische Kraft seines Taschenmessers durch Zerschneiden einer Zwiebel aus Spiel zeigte. Dasselbe hätte er sich doch als Wissenschaftler leicht von der Unmöglichkeit einer derartigen Behauptung überzeugen können.

Die moderne Forschung über die magnetische Kraft dieser Stoffe hat zahlreiche Neuerungen ergeben. Man hat z. B. bei der Herstellung gewisser Tonwaren beobachtet, daß sich in der Nähe des Brennofens und später auf dem Dampfer oder auf dem Segler, der die Tonwaren beförderte, ein magnetisches Feld entwickelte. Diese Feststellung ist nachgeprüft worden, und, wie es scheint, hängt sie möglicherweise in irgendeiner Form mit dem alten Aufbau und mit der Entwicklung der Erdkrüfte zusammen. Die Forschungsabteilung für Erdmagnetismus am Carnegie-Institut in Washington hat einen sogenannten "Zeitkompass" ermittelt, indem mit besonderen Geräten Proben vom Meeresgrund emporenhoben

wurden. Man war nämlich daran aufmerksam geworden, daß bei der Ablagerung von magnetischen kleinen Körpern beim Absinken im Wasser eine ganz bestimmte Ordnung eingehalten wird, die gleichfalls mit der magnetischen Orientierung der kleinen Körper zusammenhängt.

Wenn man nun die Bodenproben aus dem Ozean herauholte, dann fand man mit sehr empfindlichen elektrischen Apparaten genau die Lagerung der kleinen Teile in ihrer bestimmten Ordnung erkennen und daraus Rückschlüsse auf die Lage des magnetischen Nordpols in vergangenen Epochen der Erdgeschichte ziehen.

### Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft

Die Arbeitstagung der Handwerkskammerpräsidenten im Hause des Deutschen Handwerks in Berlin schloß mit einer Sitzung, an der Finanzminister Dr. Landolt und vom Reichswirtschaftsministerium und andere Ehrengäste teilnahmen, Reichshandwerksmeister Schramm und einen Überblick über die Leistungen und die Entwicklung des Handwerks vor Kriegsausbruch und im Kriege und umriss die Grundlagen und Gegenwartssagen der handwerklichen Selbstverwaltung. Erstmalig wurden seine Ausführungen durch Präsidenten eines Landeshandwerksmeisters, eines Kammerpräsidenten und eines Reichshandwerksmeisters, eines Kammerpräsidenten und eines

Straßensprecher. Staatssekretär Dr. Landolt bekannte sich restlos zum Gedanken der Selbstverwaltung in der gewerblichen Wirtschaft, und zwar zu einer richtig verstandenen Selbstverwaltung, die in einem Rahmen verantwortlich wirkt und hat für das Ganze einzigt, wobei sie vom zuständigen Reichsminister geführt und bereut wird. Die Kriegsausfälle müßten so weit wie möglich gestrichen werden; der handwerkliche Beruf darf dabei nicht in Kurz kommen, zumal der Handwerker in vorbildlicher Weise schon in den Jahren vor Kriegsausbruch den Weg der Bildung von Gemeinschaftseinrichtungen beschritten. Niemand dürfe Autarkie übernehmen, deren Erfüllung er nicht gewachsen sei; wo sich ein Vermittlungswesen bei Kriegsausfällen setzt, werde es entsprechend den eindringlichen Befehlen des Generalstabsmarschalls Göring mit Stumpf und Sill ausgetötet werden. Bei der Notschlüsselverteilung habe die Organisation der gewerblichen Wirtschaft mit aller Sorgfalt und Umsicht dafür zu sorgen, daß keiner der dringlichsten Bedarf bevorzugt heraußichtet werde.

### Großes Maislager in Marseille verbrannt

In einem der größten Maislager in Marseille brannte neuer aus, das mit großer Gewaltigkeit aus den gesamten Gebäuden ausbrach. Simultane Feuerwehren der Stadt ebenso wie die Marinewehr eilten zur Brandstätte, um zu verhindern, daß sich die Flammen auf die umliegenden Wohnhäuser ausdehnen. Etwa nach Stundenlangen Bemühungen gelang es der Leitung des Kommandanten des Kriegsministeriums sowie des Brätilen des Departements, die Gefahr einer weiteren Ausdehnung zu verhindern. Der ganze ungeheure Komplex ist ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

### Neues aus aller Welt.

Görlitz gratulierte zum 65. Hochzeitstage. Ministerpräsident Generalstabsmarschall Göring bei den Eheleuten Franz und Maria Krause in Köbel. Regierungsbezirk Königsberg (Preußen), und den Eheleuten Hans und Ida Marquardt Stöffel in Oering, Kreis Segeberg. Reg. Bez. Schleswig, zu ihrem 65. Hochzeitstage ein Glückwunschkreiseln sowie ein Ehrentagesschein überreichten lassen.

Kommobote Biegendein 65 Jahre. Der erste Kapitän des Schnelldampfers "Bremen", mit dem er das "Blau Band des Ozeans" gewann, Kommobote Biegendein, beginn seltenes Geburtstag. Nach 50 Jahre stand der bewährte Kapitän im Dienste der deutschen Seefahrt. Er war auf der Kommandobrücke von 27 Dampfern des Norddeutschen Lloyd gestanden. Im Jahre 1932 wurde er auf Grund seiner großen Verdienste zum Kommobote ernannt und im Jahre 1936 trat er in den wohl verdienten Ruhestand.

Feldpostbüchsen aus China. Die Schiffsafgemeinschaft der Deutschen in aller Welt findet ihren häufigen Anstoß auch in den zahlreichen Briefesgabenlebungen der ausländischen Frauen, die lausend aus allen Teilen der Erde an die Kontrahenten schreien der Auslandsorganisation geschildert werden. So kamen aus Belgien schon mehrere hundert Paar handgestrickter wollener Soden, ebensoviel Zigaretten- und

Zigarettenbüchsen und viele Tücher von den Tropen und tropischbewohnten Ländern, die von den ausländischen Frauen angefertigt worden sind. Deutsche Frauen in China schickten ebenfalls eine große Anzahl von Liebesgabenbüchsen, die auch wieder wollene Soden, Zigaretten, Seife und Parfümhändler enthielten. Aus Russland, Dänemark und vielen anderen Ländern sind große Sendungen angelangt. Alle diese Spenden werden teilweise der NSB und teilweise unmittelbar den Soldaten, die keine Angehörigen haben, zugestellt.

Weldschmuggel im Gebietserien. Das Landgericht Wien (I) verurteilte den haarsachenlosen Juden Abraham Leib Melzer wegen Vergehen nach der Denkschriftung zu sechs Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. — Der Angeklagte gab am 2. August v. J. beim Polizist 27 in Wien ein Paket an seinen in England weilenden Sohn auf, in dem sich zwei Bände, Schuhe und Kleider eine Anzahl von Schnürgegenständen befanden, die in einem jüdischen Gebietserien verborgen waren. Der Angeklagte gab zu daß er die Schnüre, der seinen Angehörigen gehörten, ins Ausland schaffen wollte.

### Spur

Vor-Länderkampf im Dresdenster Ziel

Bei der Begegnung zwischen den Vor-Länderkämpfen des Deutschen Reiches und des Protektorats Böhmen und Mähren am 20. November in Dresden handelt es sich, wie Reichslandschaftsleiter Dr. Wehner mitteilte, um einen offiziellen Vor-Länderkampf. Wie das Protektorat wird auch das Reichsländerkampf Bogen seine stärkste Ländemannschaft für das Dresdner Treffen stellen, so daß es möglich zu der legendären Generalprobe der deutschen Boxer für die anschließende vornehmste Länderkämpfe gegen Danemot (3. Dezember) und gegen Italien (9. Dezember) werden wird. Der Dresdner Länderkampf Deutschland gegen Protektorat wird in dem 2000 Zuschauer fassenden Dresdner Altus Sarcoloni durchgeführt. Der Kampf ist auf 10.30 Uhr festgesetzt worden, so daß der Länderkampf schon mittags beendet sein wird. Als neutraler Punktkämpfer für Dresden ist Bergkrom, Holland, gewonnen worden. Die Partien des Länderkampfes laufen nunmehr:

Kriegsgewicht: Obermauer (Köln) gegen Drahan;  
Kantomgewicht: Wille, Hannover, gegen Walz;  
Körpergewicht: Görl, Berlin, gegen Pilar;  
Leichtgewicht: Fürrnberg, Berlin, gegen Petal;  
Mittelgewicht: Herchenbach, Wuppertal, gegen Tolar;  
Halbschwergewicht: Koppers, Hannover, gegen Mittengo;  
Schwergewicht: ten Hoff, Oldenburg, gegen Kolony.

### Nehlsender Leipzig

Sonnabend, 18. November

5.00: Aus Berlin: Frühstück. — 6.00: Aus Berlin: Morgentau, Gymnastik. — 6.30: Aus Frankfurt: Konzert. — 7.00: Nachrichten. — 8.00: Aus Berlin: Gymnastik. — 8.20: Aus Hamburg: Konzert. — 10.00: Aus Berlin: Konzert. — 11.45: Erzeugung und Verbrauch. — 12.00: Konzert. Elegie Göthe (Sopran), Fritz Kirmse (Violoncello), Hans Gulden (Klavier), das Orchester des Reichsländers Leipzig. — 12.30: Nachrichten. — 14.00: Nachrichten. Anschließend: Rausch nach Tisch (Industrieschallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 14.30: Hoffnung bei König Albert. Als Olympia und ihre Spieldamen singen und erzählen von den Tieren. — 15.00: Aus Köln: Unter Samstagnachmittag. — 17.00: Nachrichten. — 17.10: Gegenwartskleidern. — 17.25: Deutsche Schallplatten.

### Reichsländer Berlin und Deutschlandländer

6.30: Aus Frankfurt: Frühstück. Das kleine Orchester des Reichsländers Frankfurt. — 8.20: Aus Hamburg: Muß am Vormittag. Das kleine Orchester des Reichsländers Hamburg. Baumwollzug der RSDA. — 9.00: Aus Hamburg: — 10.00: Fröhlicher Kindergarten. — 10.30: Bunte Unterhaltung. — 12.10: Aus Leipzig: Konzert. Das Orchester des Reichsländers Leipzig und Solisten. — 13.00: Aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert. Das Große Orchester des Reichsländers Frankfurt. — 14.10: "Die Geschichte von dem Jägerling, der so schön auf der Almenseite spielen konnte." Musikalisches Spiel nach der Novelle von A. H. Boettger. — 14.30: Ruhiges Spiel nach der Novelle von A. H. Boettger. — 15.00: Aus Köln: Samstagnachmittag bei den Wehrmänner. — 17.10: Kugermuß. Das Lustwagen-Hochlauf-Orchester. — 18.00: Frohlim zum Wochenende. — 20.15: Musikalischer Bildergarten. — 22.30: Zur guten Nacht. Das Orchester Otto Dobrindt.

## Die Liebe des Hauptmanns Profassow

ROMAN VON ZELEKOWSKI

URHEBERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(22. Fortsetzung.)

Bis zum Portal war sie durchgekommen. Grade wollte einer der russischen Soldaten, deren Uniform das Blickfeld jetzt völlig beherrschten, Hand an den kalten Würfel legen, da blieb eine Pistole vor ihm auf. „Loslassen!“ Wie verfuhrte ihrer Stimme Festigkeit zu geben. Einen Augenblick lächelte sie die Tapferkeit der Feinde. Doch schon Herzschläge später umbrannte sie ein tosendes gefährliches Lachen. Von allen Seiten streckte man die Hände nach ihr aus. Und wenn nicht ein höherer Offizier vor dem Schloßportal vom Pferd gesprungen, wäre es der Frau genau so ergangen wie manch anderer deutschen Frau an der Grenze.

Wossil Petrovitsch schrie vom Hof aus ein paar heftige Worte. Er glaubte, irgendeines der Hausmädchen von Markehen sei in die Hand seiner Feinde gefallen. Er faßte ihre wilde Fier, ihre Brutalität, wenn man ihnen nicht Kadavergehorsam gleichsam einpeitsche. In zwei Sägen stand er oben auf der Freitreppe. Er dachte im Augenblick nicht an jenen Abend, da er hier abgefahrene war, im Herzen die Sorge um Gelsaweta, die jetzt wohl irgendwo weiter im Westen bei Verbündeten sein möchte. Denn fast aus allen Gütern, in allen Dörfern waren die Bewohner geflohen. Die Herrschaft auf Markehen hatte sicher nicht anders gehandelt. Selbst wenn er Gelsaweta noch vor ein paar Tagen im Wald am Morgen gesehen hätte. Wossil Petrovitsch rief noch ein paar beschleunige Worte seinem Pferdeburschen zu, dann wandte er sich gegen den Eingang.

Wie von einem Zauber berührt, schraf er zurück. Zwischen den verwegenen Erscheinungen der Rosaken stand, die schnale Gesicht totenklaß, noch in der vollkommenen Haltung der Herrin. „Gelsaweta!“ Wossil Petrovitsch streckte beide Hände aus.

Die Frau wich zurück. „Ich weiß nicht, was Sie

wünschen, Herr Hauptmann. Ich bin die Gräfin von Plessow. Vielleicht darf ich Sie bitten, daß Sie sich bei Ihrem Aufenthalt auf Markehen selbst bedienen. Es steht mit keiner Dienerschaft zur Verfügung.“

Wossil Petrovitsch war es, als verschließe ihm der Engel mit dem Flammenschwert auf ewig das Paradies. Gräfin von Plessow! Sie hatte also zu Kriegsausbruch gebrüderter, die kleine, kindliche Gelsaweta! Wer könnte es wissen, vielleicht war sie schon Witwe. Wossil Petrovitsch verneigte sich stumm, schritt an der Frau vorüber. Erst drinnen gab er einige Befehle, ordnete dieVerteilung der ihm so beladenen Räume an mit der ausdrücklichen Weisung, die Zimmer der Frau Gräfin ungestört zu lassen. Das Schloß habe Räume genug.

Wie hörte die Posten durch das Haus schleichen, genau wie vor wenigen Stunden noch die deutschen. Sie verschloß die Türe, verließte sie innen, als sei sie noch ein kleines törichtes Mädchen, mit Tisch und Stuhl. Eine Furcht hatte sie überkommen. Die Furcht galt Wossil Petrovitsch, der sie kannte, als sei er seine Schwester. Sie würde abgeschnitten sein von aller Welt, könnte keine Verbindung zur deutschen Seite herstellen. Eine Gefangene war sie. Denn Wossil Petrovitsch dunkle blaue Augen würden jede ihrer Bewegungen und Worte durchschauen.

Gustav! Die Frau warf sich auf das Kniebett. Ihr Arm umklammerte Waldi, der ihr in dieser Stunde als einziger unbestritten Besitz geblieben. Gustav! Er dachte ihr kein Abschiedswort gegeben, kaum einen Blick für sie gehabt. Denn es war ja gegen Heidkühnen gegangen. Und nicht einer, der austritt, war wieder nach Markehen zurückgekehrt.

Gustav! Die Frau stöhnte. Sie preßte das Gesicht in die Kissen, um nicht laut anzuschreien. Eine unbekannte Macht schlittete sie plötzlich, so jäh und wild, daß sie sich ihrer nicht mehr erwehren konnte. Ein Kinderpiel waren die Aufregungen der vergangenen Tage gewesen, ein Kinderspiel der ganze Krieg bis zu diesem Augenblick, da das Band zwischen ihr und dem Mann, den sie erst jetzt mit jedem Tropfen ihres Blutes zu lieben begann, abgeschnitten war und sie nicht wußte, wo sie es wieder anknüpfen sollte.

Gustav! Wie empfand das zarte Zimmern der Übren als eine Dual, die sie kaum glaubte ertragen zu können. Die Zeit hätte stillstehen müssen, damit das Geschehen

nicht weiterging, denn es konnte nur etwas Entsetzliches bringen.

„Frau Gräfin!“ Des treuen Mirko Stimme flüsterte plötzlich an der Tür.

Eine glitt vom Kniebett. Schnell einen Lustzug fühlte Abendluft. Aber das Blut schoß ihr schnell ins Gesicht, als sie drunter Wossil Petrovitsch vorüberzog. Sie hätte ihn in diesem Augenblick ermorden können. Ja, er, er ganz allein war schuld, daß die Russen auf Markehen waren. Er kannte wohl als einziger den Weg. Seinetwegen war sie von der deutschen Seite abgeschnitten. Oh, wie sie ihn hasste!

Als Mirko endlich vor seiner jungen Herrin stand, sah er sie in einem zitternden Zorn, der ihr Gesicht abwechselnd blau und rot erscheinen ließ. „Der alte Barnow vom Moor sieht unten. Er hat einen Korb Pilze und läßt sich nicht abwischen!“ Der Diener forschte in der Frau Augen. Sie flammten so jäh, als ahnten sie etwas, was er nicht zu denken wagte. „Barnow soll herauskommen.“

Der alte fernscharende Mann mit dem geisterhaften Gesicht war den Russen, die als Herren auf Schloß Markehen umhergingen, ein seltsamer Kauz, für den sie nichts anderes als Spott übrig hatten. Natürlich, er hätte passieren und seiner gnädigen Herrin die Pilze bringen. Der Herr Hauptmann batte auch befohlen, der Frau Gräfin entgegenzukommen, ihr keine, auch nicht die geringste Schwierigkeit im Privatleben zu bereiten. Der alte Trottel mochte sein Pilgeramt anbringen.

Barnow verschloß die Türe sorgfältiger hinter sich, als es seine Pilze erfordert hätten. „Er ist bei mir!“ flüsterte er.

Eine erkannte hinter der Maske des Einsältigen, die Barnow auch jetzt nicht ablegte, ein Wissen, das nur ihr zugängig gemacht werden sollte. „Sehen Sie sich, Barnow!“ Ihre Stimme zitterte. Sie liebte die Pilze. Ein Posten schritt gerade draußen vorüber. „Jetzt — Mirko ging hinaus, sprach den Posten an. Der verhielt die Schritte. Die Stimmen wurden laut und erregt, da einer den anderen nicht recht verstand. Drinnen im Zimmer neigte Mirko die Ohr zu dem Besucher. „Wer?“

„Der Herr Mittmeister!“ Barnow verkaute die beiden Worte so zwischen den Zähnen, daß kaum etwas vor ihnen übrig blieb. „Er ist verwundet.“

(Fortsetzung folgt)



SLUB  
Wir führen Wissen.

Heimatmuseum  
der Stadt Wilsdruff

WILSDRUFF

Großen geleistet und zwar an 505 Tagen 2 Stunden oder insgesamt 5222 Stunden. Damit ist aber die Erreichbarkeit der Frauen noch nicht abgeschlossen, die Hochstrukturierung geht weiter.

Hausfrauen, geht tagsüber einschlafen! Gestern schon wurde an die Hausfrauen, sowohl sie nicht verträglich sind, die Bitte gerichtet, ihre Entläufe nicht auf die Abendstunden zu verschieben. Heute ist diese Bitte bringender denn je. Einmal wird den Geschäftsinhabern und ihrem Personal eine große Erleichterung damit gewünscht, wenn sich die Bedienung der Kunden auf den ganzen Tag verteilt und nicht auf die letzten Stunden zusammendrängt. Zum anderen ist allen den erwerbstätigen Frauen, die noigebrungen ihre Vorfertigungen in den Abendstunden abliefern müssen, ebenfalls eine Erleichterung geboten, wenn sie in den Geschäften schneller abgefertigt werden und ihre ohnehin knappe Zeit mehr für häusliche Arbeiten verwenden können. Und natürlich ist es für die Hausfrauen, die es können, sicherlich angenehmer, ihre Entläufe bei Tageslicht einzutragen, statt während der Verdunkelung, in der sie durch unfreundliche Rollisonen mit anderen Fußgängern Gefahr laufen. Gestände zu verlieren oder zu beschädigen, man denkt dabei nur an die empfindlichen Eier! Also Hausfrauen, die ihr tagsüber Zeit habt, lauft auch da ein!

Hololo! Taschenlampen aus! Wenn ist es nicht schon passiert, daß er, mit einer Sicherheit auf der verbuntenen Straße dabeistehend, plötzlich von einem Aufgelegendenmenden, lächelnd mit einer Taschenlampe angeleuchtet wurde. So tief der Säbel war, er genügte, den Angestrichen für Augenblide völlig zu blenden, so daß er in der Finsternis jedes Unterscheidungsvermögen verlor. Das menschliche Auge ist nicht förmlich auf so plötzliche Unterschiede zwischen Licht und Dunkelheit ebenso schnell sich umzustellen. Immer wieder wird daran erinnert, daß jeder, der aus einem hellen Raum auf die dunkle Straße tritt, zunächst nichts sehen kann. Nach kurzer Zeit schon steigt sich die Schärfe des Lichts so, daß man sicher die Straße durchwandert. Aber da ist ein anderer Straßenbenutzer, der unsicher seines Weges tappt, er hört Schritte, die ihm entgekommen und schon läuft er seine, natürlich nicht abgedeckte Taschenlampe ausleuchten. Dann steht man wieder momentan hilflos da und wartet, bis sich das Auge ans Neue, an die Dunkelheit, gewöhnt hat. Der Blinder mag nicht böswillig handeln, wenn er andere anleuchtet. Aber durch den fortwährenden Gebrauch seiner Taschenlampe kommt er selbst aus der Unschärfe nicht heraus, sein Auge kann sich ebenfalls nicht so schnell auf Dunkelheit und Licht um- und einstellen und so sorgt er dafür, daß die ihm Begegnenden ebenfalls unsicher werden. Also Taschenlampen aus, oder wenn man sie schon nicht entbehren kann glaubt, ihre Lichtquellen wenigstens stark abbinden!

Die Ernährungsschäler geben bekannt, daß bis zum 19. 11. auf die Wohntypen 1. 11, 2. 12, 2. 23 der Nährmittelkarte je 25 Gramm Sago, Kartoffelgruppen, Kartoffelstärke oder Puddingpulver wahlweise abgegeben werden. Für ein Päckchen Puddingpulver mit einem Gewicht von 45 bis 60 Gramm sind zwei Wohntypen der Nährmittelkarte einzuhalten. Ebenfalls bis zum 19. November werden aus die mit einem Kreuz beschilderten Wohntypen der Reichsversorgung für Kinder bis zu sechs Jahren je 125 Gramm DPM, Gustlin, Maizena, Monbanin, Rizena oder Weizenin abgegeben.

Tag der deutschen Hausfrau am 21. November. Der Tag der deutschen Hausfrau, der sich seit seinem Bestehen zu einer Gelegenheit ungemein fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Schulen und Privatmutterkraft entwickelt hat, soll auch in diesem Jahre am 21. November, soweit es unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist, eindrucksvoll gefeiert werden. Der Reichserziehungsminister hat die würdige Ausgestaltung des Tages den Schulen zur Pflicht gemacht.

### Kampf den feldbewohnenden Mäusen!

Zur Steigerung der Ernterückstände unserer Landwirtschaft ist auch eine intensive Bekämpfung aller landwirtschaftlichen Schädlinge notwendig. Zu diesem gehören vor allem auch die Mäuse. In den Zeiten verstärkten Aufstreitens dieser letzten Spur kann die oft in die Hunderttausende gehenden Schäden auch in weiteren Kreisen und verfügt, der bestehenden Plage mit allen verfügbaren Mitteln Herr zu werden und hat dann neben den entstandenen Schäden auch noch die oft recht hohen Kosten der Bekämpfung zu tragen. In Zeiten weniger starlen Aufstreitens der Mäuse wird die Menge der Mäusegefahr gegenüber meistens recht gleichgültig und nachlässig; der Schaden tritt nach arten weniger in Erscheinung und wird daher auch nur gering eingeschätzt. Und doch werden gerade durch den Zahn für Jahr erfolgenden, fast unmerkbaren regelmäßigen Mäusefraß, worauf bereits vor fünfzig Jahren der gelehrte Zoologe Bernard Altum hinwies, wahrscheinlich wirtschaftlich viel größere Werte vernichtet, als sie durch ein plötzliches Mäuseauftreten verloren gehen. Es ist daher unbedingt nötig, in der Bekämpfung der Mäuse auch dann seine Faust einzutreten zu lassen, wenn ihr Auftreten weniger in die Erscheinung treten wird. In der Mäusebekämpfung besteht der Landmann die Anzahl wertvoller Verbündeter in der Vogelwelt, die ihm ihre Hilfe außerdem noch völlig kostlos darbringen. Es sind dies vor allem einige Tag- und Nachtaubenvögel. Von den Tagtaubenvögeln kommen vor allen der zierliche Turmfal, der Mäusebusard und der im Norden brütende, während des Winters sich über bei uns einstellende Raubfuchsbusard in Frage. Von den Nachtaubenvögeln aber den Eulen sind es der Waldlang und ganz besonders die Waldohreule, die Sumpfohreule und die Schleiereule, die sich zum größten Teile von Mäusestofen ernähren und dabei den von Mäuseplagen betroffenen Gegenen oft in großen Massen zuwandern. Gleich den schon genannten Tagtaubenvögeln verdienen sie daher unbedingtes Schutz. Der Landmann kann sich ihrer Hilfe durch die seine nennenswerten Fischen verjüngende Aufstellung jenerartiger Raubvogeltrüden auf Felsen und Wiesen noch besonders bedienen. Es sind dies meterhohe Pfähle, die oben eine Querleiste tragen, auf der der Raubvogel anfliegen kann und von der herab er dann die Mäusefang betreibt. Gerade im Herbst und Winter, wenn die Fleder abgezogen sind, unsere Raubvogel Nahrung juchend aber weit überstreichen und die bei uns eingesehnen dann auch noch durch Zuwang aus dem Norden verstärkt werden, erweisen sich diese Fähnle als ganz besonders erfolgreich. Die Stelle von Raubvogeltrüden verbergen in der freien Feldlandschaft auch einzeln stehende Bäume oder kleine Baumgruppen, die man daher — wie man dies leider immer wieder beobachten muß — nicht schlagen, sondern unserer Landschaft erhalten sollte. Eine Bekämpfung der Mäuse auch in den Zeiten verminderter Aufstreitens erhält uns nicht nur hohe Werte, sondern verhindert auch die katastrophenale Mäusevernichtungen mit ihren manches Mal fast unsprechbaren gegebenen Bekämpfungsmethoden. Die Vogelschutzwarte Reichenbach des Landesvereins Sächsischer Heimatbau ist gern bereit, in dieser Angelegenheit weitere Auskunft zu erteilen.

### Der Wehrmachtsbericht

DAW. Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen bei schwachem britischen Artillerie-Schlussfeuer keine nennenswerte Kampftätigkeit.

### Die Aushungierung Deutschlands will nicht kappen

DAW. Amsterdam, 17. November. Nach der Stimmlung in den Wählerräten des britischen Parlaments zu urteilen, so meldet der politische Korrespondent der Londoner „Financial News“, wird in nächster Zeit das britische Ministerium für die Aushungierung Deutschlands wahrscheinlich Gegenstand keiner Kritik im Unterhaus sein. Träger dieser Kritik seien Unterhausmitglieder, nach deren Ansicht England in seiner Kriegsführung auf wirtschaftlichem Gebiet härter vorgehen müsse. Man werde die Regierung fragen, was dieses Ministerium für die wirtschaftliche Kriegsführung“ bisher überaupt getan habe. Zur Frage über die Würdigung des Handels von Deutschland höre man von diesem Ministerium so gut wie nichts. Tatsächlich würden die Unterhausmitglieder mit Informationen darüber, was das Ministerium alles tun wolle, überschwemmt; was es jedoch tun wolle, wie man weiß, jedenfalls wolle es eine Welle aus den Balkanländern, ein rumänisches Öl und seinen jugoslawischen Gablonzpost lassen. Alle, die mit diesem Ministerium Führung hätten, bestätigen sich darüber, daß jeder Vorschlag, den man dem Ministerium mache, ganz nach vorliegenden Möglichkeiten beurteilt werde.

### Die englischen Arbeiter protestieren gegen Chamberlain's Kriegspolitik

DAW. London, 17. November. Der „Daily Worker“ in London veröffentlichte eine lange Liste von Entschließungen, in denen verschiedene englische Arbeitersorganisationen gegen den Krieg der Cun-Clique protestieren. Zahlreiche andere Einrichtungen prangern das Vorfahren der Labour-Partei mit den Kriegstreibern der Regierung Chamberlain-Churchill an.

Auch Namensveröffentlichung von Trunkenbolden zugelassen. Durch die Polizeiverordnung über das Wirtschaftsverbot ist auch in den Ländern, in denen noch Landesverbände eine Rechtsgrundlage für derartige Maßnahmen nicht bestand, die Möglichkeit geschaffen worden, mit Wirtschaftsverbotsverboten gegen Trunkenbolden vorzugehen. Der Reichsführer SS und Ober der Deutschen Polizei hat die Polizeiverordnung erlassen, von dieser Verordnung in allen Häusern Gebrauch zu machen, in denen ein Vorzeichen gegen Trunkenbolden angezeigt ist. Wirtschaftsverbote dürfen indessen keineswegs unrichtig nicht gegen Personen erlassen werden, die gelegentlich einmal vorwurfen gewesen sind. Bislang wird es sich empfehlen, den Erlass eines Wirtschaftsverbotes sofort anzubringen, lieber den Rahmen der Polizeiverordnung hinaus wird den Polizeibehörden eine Prüfung angedacht, innerhalb eines Zeitraums und die Möglichkeit besteht, die Namen von ausgeschlossenen Trunkenbolden, gegen die wiederholt ein Wirtschaftsverbot vorgenommen werden müsste oder die ein Verbot nicht befolgt haben, in der Tagespresse bekanntzugeben.

Unfallversicherung für Erntehilfe. In vielen Dörfern sind auch in diesem Jahre wieder gewerbliche Arbeiter und Angestellte in ihrer Freizeit oder unter Beurlaubung als Erntehilfe eingesetzt worden. Um diesen freiwilligen Erntehelfern einen gerechten Unfallversicherungsschutz zu gewährleisten, hatte der Reichsverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften mit dem Reichsverband der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften schon 1938 eine Vereinbarung geschlossen, die jetzt erweitert worden ist. Danach bleiben gewerbliche Arbeiter und Angestellte, die unter Beurlaubung des ganzen oder eines Teiles ihres Lohnes oder auch ohne Gewährung von Lohn durch den gewerblichen Unternehmer zur Erntehilfe beurlaubt werden oder während ihrer Arbeitszeit Erntehilfe leisten, bei der für ihren gewerblichen Betrieb zuständigen Berufsgenossenschaften versichert. Diese Regelung gilt bis Ende 1940. Arbeiter und Angestellte aus Gewerbebetrieben, die bei der Erntehilfe verunfallen, erhalten danach diejenigen Leistungen aus der Unfallversicherung, die ihnen bei einem Betriebsunfall im gewerblichen Betrieb zustehen würden.

Wieder allgemeine Familienheimfahrten außerhalb des Wohnortes Arbeitende. Zur Vermeidung von Härten aus dem Urlaubsverbot hatte der Reichsarbeitsminister bereits zugestimmt, daß bei den Beworben der östlichen Handelskammern umfangreicher wieder die Familienheimfahrten für Gesellschaftsmitglieder eingeschränkt werden, die außerhalb ihres Wohnortes arbeiten und längere Zeit von ihren Angehörigen getrennt leben müssen. Der Minister hat sich nun entschlossen, allgemein solche Familienheimfahrten in bestimmtem Umfang wieder einzulassen. Sowohl nach Dienstordnungen neu verherrten Gesellschaftsmitgliedern im öffentlichen Dienst, die von ihrer Familie getrennt leben müssen, oder ihnen Gleichgestellten Reiseleihilfen zu Bezeichnungen der Angehörigen gewährt werden dürfen, kann auch der für die Bezeichnungen unbedingt notwendige Urlaub gewährt werden. Im übrigen können allgemeine Familienheimfahrten im gleichen Umfang gewährt werden, wie sie die Ordnung für die Beworben der östlichen Hand usw. für die Kriegszeit vom 12. 10. 1939, vorsieht.

SA-Männer der Gruppen Südwes., Kurpfalz und Westmark melden! Die Oberste SA-Führung fordert, wie die SA-Männer, diejenigen SA-Männer, die den Gruppen Südwes., Kurpfalz und Westmark angehören und seit August 1939 aus diesen Gruppenabteilungen in andere übergesiedelt sind, auf, sich umgehend bei der nächsten örtlichen SA-Dienststelle zu melden.

### Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Betr.: Umschreibung der Mitgliedschaftsunterlagen für Volksangehörige aus dem Sudetenland.

Die Umschreibung der Mitgliedschaftsunterlagen der früheren Gewerkschaften im ehemaligen tschechischen Staatsgebiet für die im Altreich jetzt tätigen DAF-Mitglieder erfolgt zur Zeit. Es werden daher sämtliche Mitglieder aus dem früheren Sudetenland, die jetzt im Altreich tätig sind, aufgefordert, ihre Unterlagen der zuständigen Ortsleitung oder der Verwaltungsdienststelle Melken, Woll, Kartell, zur Umschreibung vorzulegen. Eine Anrechnung der früheren Gewerkschaftsmitgliedschaft erfolgt nur, sofern die betreffende Gewerkschaft in die DAF eingewiesen wurde. Mitgliedsunterlagen von rein tschechischen Verbänden brauchen daher nicht eingereicht zu werden.

Weitere Auskünfte über Umschreibung und Anrechnung der früher geleisteten Beiträge ertheilt die Verwaltungsdienststelle.

### England verlor 51 Flieger

DAW. London, 17. November. Das englische Luftfahrtministerium hat eine neue Verlustliste veröffentlicht, die 51 Namen enthält, und zwar wurden 38 Mann getötet, Elf werden vermisst und zwei wurden gefangen genommen.

### Wo wir kämpfen die Kanadier?

Sie wissen es selbst nicht!

DAW. New York, 17. November. Wie aus Seattle im Staate Washington gemeldet wird, erklärte Oberbürgermeister Tolson von Vancouver (British Columbia) in einer Rede vor der dortigen Washington Commonwealth Federation, die Kanadier seien mutige Leute, die gern ihr Leben für eine Sache opferen, wenn sie nur wüssten wollen. Sie seien jedoch völlig im Unklaren, wo sie heute in Europa kämpfen sollen.

### Neue Erdöl-Funde auf der Halbinsel Krim

DAW. Moskau, 17. November. Wie aus Simferopol gemeldet wird, ist in der Umgebung des Dorfes Kerlet auf der Halbinsel Krim ein Oelself entdeckt worden. Versuchsborbohrungen ergaben eine tägliche Förderung von 30–40 Tonnen Rohöl der Qualität. Als Bohr wird berichtet, daß die Vorarbeiten für die industrielle Ausbeutung von Erdöl in dem neuen Gebeit von Sosane Nordkurie, 10 Kilometer von Bala, beendet sind. Man plant die Errichtung von 250 Bohrtürmen. Außerdem wird gegenwärtig eine Eisenbahnlinie gebaut, die mit einer Erdölleitung verbunden wird.

### Ein peruanisches Militärflugzeug abgestürzt

DAW. Lima, 17. November. Bei Camas stürzte am Mittwoch ein peruanisches Militärflugzeug während eines Lehrganges ab. Die Ursache des Absturzes ist unbekannt. Die sechs Insassen verbrannten.

Grundsteuerbefreiung für Arbeiterwohnstätten um zwei Jahre verlängert. Gemäß § 29 des Grundsteuergesetzes gewährt das Reich für Arbeiterwohnstätten zur Ergänzung tragbarer Kosten oder Waren eine Beileil in Höhe der Grundsteuer auf die Dauer von 20 Jahren. Die Arbeiterwohnstätten müssen jedoch nach der bisher geltenden Regelung bis zum 31. März 1940 bezugsbereit werden. Durch Gesetz vom 7. November 1939 ist nunmehr die Frist um zwei Jahre verlängert worden, so daß die Grundsteuerbefreiung auch gewährt wird für Arbeiterwohnstätten, die bis zum 31. März 1942 bezugsbereit werden. Ebenso wie das Grundsteuergesetz gilt auch das neue Gesetz vom 7. November 1939 vorläufig noch nicht in der Ostmark und im Sudetenzug.

Regelung des Einsatzes von Schleppern in der Landwirtschaft. Durch eine Verordnung des Reichernährungsministers wird der Reichsräthland ermächtigt, zur Regelung landwirtschaftlicher Erzeugnisbestimmungen über die Vermehrung der in der Landwirtschaft eingesetzten Schlepper zu treffen, insbesondere zu ordnen, daß die Schlepper nicht zum ortsbegrenzten Anteil von Waldhinen verwendet werden dürfen. Der Reichsräthland kann Ausnahmen zulassen. Er wird ermächtigt, vorzuschreiben, daß bei Zuvielverbrauchungen gegen seine entsprechenden Anordnungen Ordnungen erlassen werden bis zu 10 000 Mark schadhaft werden.

Steinbach bei Rohrbach, 90 Jahre alt. Einer unserer ältesten Volksgenossen unserer näheren Umgebung, der Privatus Hermann Siegel vollendet am 18. November in voller geistiger und körperlicher Frische sein 90. Lebensjahr. Der Jubilar ist Mistänzer von 1870/71; er hat den Feldzug beim Infanterie-Regiment 107 mitgemacht. Wir wünschen dem Alten noch noch viele Jahre in Freundschaft und Frische.

### Kirchennachrichten

für den 24. Sonntag nach Trinitatis.

Wilsdruff, 1/10 Predigt, 11 Kinderg. 2 Taufen, 4 heiliges Abendmahl im Pfarrhausaal.  
Grimbach, 9 Uhr Predigt, 11 Uhr Abendgottesdienst.  
Kesselsdorf, 9 Predigt, 11 Uhr Abendgottesdienst, 1. alle (Vf. Koch).  
Untersdorf, 9 Uhr Lesegottesdienst.  
Weistropp, 9 Kirchweihg., anf. Kinderg. (Vf. Siedert-Dr.).  
Gora, 19 Jugend u. Gemeindegottesdienst (G. Koch-Coswig).  
Montag: Frauen, Lampersdorf.  
Röhrsdorf, 11 Jugend- u. Gemeindegottesdienst (G. Koch-Coswig).  
Limbach, 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Blankenstein, 9 Uhr Lesegottesdienst (Kantor Herbst-Helbigsdorf).  
Tanneberg, Worm. 19 Uhr Lesegottesdienst.  
Hergatzwalde, 14 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. Großmutterchen-Kath. Gottesdienst in Wilsdruff in der Schlosskapelle; 19 Uhr Gottesdienst.

### Der neue Film



„Hollo Janine.“ Dieser Film ist eine heitere Affäre um sich verliebende, verlobende und sich nach vielen amüsanten Abenteuern doch wieder glücklich in die Arme stellende Paare. Er spielt in der bunten, leichten und lustigen Welt eines Revuetheaters und hat sehr viel von heiterer Unbeschwertheit und Leichtlebigkeit. Es ist ein sehr beschwingter Film mit einem fortreitenden Tempo und einer herzlichen Ausstattung. „Hollo Janine“ ist der schönste, bezauberndste und temperamentvollste Film, der je mit und um Marika Höll betont wurde.

## Sachsen und Nachbarschaft.

Chemnitz. Wohnungen für Kinderreiche. Neben den beabichtigten Bau von Wohnungen für Kinderreiche teilte der Oberbürgermeister in der letzten Dienstbesprechung mit den Beigeordneten mit, daß diese Wohnungsbaute nach wie vor als besonders dringlich zu behandeln sind und dementsprechend vom Siedlungsaamt weitgehend gefördert werden. Die Finanzierung dieser Bauvorhaben sei jetzt gesichert.

Borna, 20 km für entschlossenes Handeln. Im Namen des Führers wurde unter Übereinigung eines Geldbetrages der Schmied Arthur Thoma in Heidhain durch den Landrat zu Borna belohnt. Thoma hatte durch sein entschlossenes Handeln am 4. Juli d. J. in Sachsen (Elbgebiet) schweren Schaden verhindert. Er war damals auf dem Güterbahnhof in Lohmen beschäftigt und bemerkte, daß die Pferde eines beladenen Tiefwagens die Güterstraße entlang zur verkehrsreichen Bahnhofstraße hinauftraten. In Erkenntnis der drohenden Gefahren ließ sich der mutige Schmied rennend von dem Geschirr überholen, sprang von hinten auf den Wagen und brachte die Pferde zum Stehen, noch bevor sie die Einmündung der Bahnhofstraße erreicht hatten. Waren die Pferde in die Bahnhofstraße eingebogen, so wäre ein Zusammenstoß des Geschirrs mit anderen Verkehrsteilnehmern sehr wahrscheinlich gewesen.

### Ausbang zur vormilitärischen Ausbildung der SA

Aus Befehl des Stabschefs haben die Hauptämter Führung und Verwaltung der Obersten SA-Führung, wie die Post meldet, in den letzten Tagen Belehrungen mit den SA-Gruppen abzuhalten, wobei als Fragen des Einsatzes der SA an der inneren Front und vor allem die Ablösungen für die vormilitärische Ausbildung eingehend erläutert wurden. In allen Gruppen konnte festgestellt werden, daß die Bereitschaft der militärisch noch nicht ausgebildeten Männer über 18 Jahre, sich neben ihrer beruflichen Arbeit bei der SA auf den Befestigungsanlagen vorzubereiten, außerordentlich groß ist.

### Die Lebensmittelzulage für Lang- u. Nacharbeiter

Bei einer Erklärung der neuen Lebensmittelzulage für Lang- und Nacharbeiter weist Ministerialrat Dr. Kremer vom Reichsarbeitsministerium im "Reichsarbeitsblatt" darauf hin, daß sich seit Einführung der Lebensmittelzulagen die Gesellschaftsmitglieder, die keine Schwerarbeiterzulagen erhalten, schon einen Teil ihrer Fleisch- und Fettzulagen für die Verpflegung abzugeben, weil sie ganz für die häusliche Verpflegung verantworten wollen. Dazu kommt die erhöhte Rationsbedarf, weil Lang- und Nacharbeiter mehr Zwischenmahlzeiten einzulegen müssen. Deshalb wurde die Zulage eingeschränkt. Durch die Verkürzung der Arbeitszeit am Sonnabend wird die Voraussetzung für die Gewährung der Zulage nicht angehoben.

Die Zulage erhalten auch Arbeiter, die wegen weiterer Entfernung mindestens 1½ Stunden von der Wohnung abwesen sind. Die Dauer der Arbeitszeit ist bei dieser Regelung ohne Bedeutung. Für die Berechnung der Zulage wird die Zeit maßgebend sein, die bei Benutzung zur Verkürzung stehender regelmäßiger Verkehrsmittel benötigt wird, wobei das Fahrrad im allgemeinen dem regelmäßigen Verkehrsmittel gleichgestellt ist. Die Zulage aus Anlaß der Nacharbeit wird den in regelmäßigen Wechselseitigkeiten beschäftigten Arbeitern auch für die Zeit gewährt, in der sie täglich leichter Arbeit, die bereits als Schwer- oder Schwerarbeiter anerkannt sind, können keine weitere Zulage als Lang- oder Nacharbeiter erhalten. Die Anträge auf Gewährung der Zulagen sind von den Betriebsräten über das Gewerbeaufsichtsamt an das Ernährungsamt des Betriebsbezirks zu richten. Eine namentliche Aufzählung der Arbeiter ist nicht erforderlich.

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Bekanntmachung.

Auf den Abschnitt L 46 der Nährmittelkarte kann jeder Verjüngungsberechtigte in der Zeit vom 17.-20. November 1939 ein Entgegennehmen.

Meißen, am 16. November 1939.

Der Landrat zu Meißen Der Oberbürgermeister der Stadt Meißen

#### Betr.: Lebensmittelkarten-Ausgabe.

Die neuen Lebensmittelkarten auf die Zeit vom 20. XI. bis 17. XII. 1939 werden am 28. und 29. d. Mon. durch die Biologen der NSDAP den Haushaltungen zugestellt. Neben den Empfang ist Zustellung auf die Haushaltungen zu leisten.

Für die Sozialversorger erfolgt die Kartenausgabe im Verwaltungsgebäude, Zimmer 4a, und zwar für

Zelle 1-3 am Montag von 14-17 Uhr,

Zelle 4-6 am Dienstag von 14-17 Uhr.

Wilsdruff, am 17. November 1939. Der Bürgermeister.

#### Rattenvertilgung

Am 1. Dezember 1939 findet im Landkreis Meißen einschließlich der Stadt Zittau eine allgemeine Rattenvertilgung statt. Jeder Grundstücksbesitzer oder sein Vertreter ist verpflichtet, an diesem Tage eine genügende Menge Rattenfutter anzubringen. Diese Verteilung ist auch die Grundlage, in denen keine Ratten beobachtet worden sind. Als Vertilgungsmittel sind nur die in den Drogerien und Apotheken erhältlichen Feuerwehrdipatrone zugelassen. Für ein einzelnes Hausgrundstück genügen Vertilgungsmittel im Wert von etwa 0,50 bis 1,- RM. für kleine und mittelgroße Betriebe von etwa 1,50 RM. größere Betriebe legen entsprechend mehr aus. Als Räder sind Spießreise und sonstige Abfälle zu benutzen. (Empfehlenswert sind Räder, die die Ratten sonst im Grundstück nicht vorfinden.)

Die Vertilgungsmittel sind in den Städten sowie in der Gemeinde Weinböhla von den Grundstücksbesitzern selbst zu beschaffen. In den übrigen Gemeinden nehmen die Bürgermeister bis zum 25. November Bestellungen entgegen.

Die Auslegung wird am 2. oder 3. Dezember durch Beauftragte des Ortsgruppenleiters nachgeprüft. Diesen ist der Eintritt zum Grundstück zu achten und eine Quittung der Verkaufsstelle oder die Verpackung des Vertilgungsmittels vorzulegen.

Während der Vertilgung sind alle Haustiere sicher zu verwalten. Tote Ratten sind sofort zu beseitigen. Nicht verbrauchte Vertilgungsmittel sind spätestens fünf Tage nach der Auslegung zu verbrennen oder zu vergraben.

Wer den Verpflichtungen dieser Polizeiverordnung nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe oder Haft bestraft. Die Auslegung wird außerdem durch einen Nachmann auf Kosten des säumigen Grundstücksbesitzers durchgeführt.

Meißen und Zittau, am 16. 11. 1939.

Der Landrat zu Meißen. Der Bürgermeister zu Zittau.

### Umlistung von Nutzfahrzeugen auf Treibgas

Der Reichsverkehrsminister hat, wie gemeldet, in einer Bekanntmachung vom 16. September 1939 die Umlistung von Kraftfahrzeugen mit Verbrennungsmotoren auf den Treibgasbetrieb geteilt. Anzuhören ist das für die Verteilung der Treibgasapparaturen und für die Lieferung von Treibgas zuständige Zentralbüro für Mineralöl, GmbH, Dresden-U. 1, Amalienstraße 1, mit so vielen Anfragen überdrückt worden, daß deren Bearbeitung innerhalb kürzer Zeit nicht möglich war. Beihalt von Kraftfahrzeugen, deren Umlistung auf Grund der erwähnten Anweisung in Frage kommt, werden aus diesem Grunde gebeten, keine Anfragen mehr an das Dresdner Zentralbüro zu richten. Die Fahrzeughalter werden von den Zulassungsstellen zum gegebenen Zeitpunkt aufgefordert, ihr Fahrzeug bis zu einem in der Auflösung bestimmten Termint unterlassen zu lassen. Erst auf Grund dieser Auflösung soll sich der Fahrzeughalter mit dem Zentralbüro schriftlich in Verbindung setzen. Das Zentralbüro wird daraufhin den Verkauf einer Treibgasanlage bestätigen und eine Bescheinigung über die Sicherstellung des Treibgasbedarfs ertheilen. Diese ist vom Fahrzeughalter seiner Zulassungsstelle auszuhändigen. In der Zwischenzeit wird der Einbau des Treibgasanlage in einer vom Zentralbüro bestimmten Werkstatt des Kraftfahrzeughandwerks ausgeführt. Anschließend erfolgt die Abnahme des Fahrzeugs durch den Technischen Dienst des Zentralbüros und durch die Verständigungsstelle für Kraftfahrzeuge.

Vorerst wird von den Zulassungsstellen nur zur Umlistung von Kraftfahrzeugen schwerer Bouart von zweieinhalf Tonnen und mehr Kraftstoff aufzutreten. Weitere Kraftfahrzeuge bis zu anderthalb Tonnen abwärts werden später umgestellt. Ausgelösste von der Umlistung sind bis auf weiteres Kraftomnibusse, Zugfahrzeuge unter anderthalb Tonnen, Kraftwagen und Zugmaschinen sowie Sattelschlepper, die ausschließlich in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben verwendet werden. Fahrzeuge mit Dieselmotoren werden nicht auf Treibgas, sondern auf Generatorgas umgebaut, doch erscheint hier durch den Reichsverkehrsminister noch besondere Anweisungen.

Um Übergang erfolgt der Umbau der zu je in Frage kommenden Fahrzeuge auf Treibgas nur dann, wenn der regelmäßige Standort der Fahrzeuge nicht weiter als zehn Kilometer vom nächsten FlüssigasLAGER entfernt ist. TreibgasLAGER befinden sich im Bereich der Betriebsstelle 4 Dresden in folgenden Ortsteilen: Dresden (3), Freiberg, Kamenz, Leisnig, Pirna, Riesa, Chemnitz-Rottluss, Annaberg-Buchholz, Grimma, Döbeln, Ehrenfriedersdorf, Frankenberg-Gunnersdorf, Hartmannsdorf, Mittweida, Oberschöna, Stollberg, Auerbach, Aue, Chemnitz, Plauen (2), Bad Elster, Reichenbach i. V., Rodewisch i. V., Leipzig (2), Altenburg, Bad Liebenwerda, Bitterfeld, Borsig bei Leipzig, Gießen, Halle, Naumburg, Torgau (Elbe), Tautenburg bei Leipzig, Wittenberg, Wehlen, Zeitz, Treden (Milden), Wanzleben, Löbau, Neugersdorf, Zittau-Pieckau; im Sudetenland: Aue, Böhmisches Leipa, Brix, Friedland, Komotau, Kunzberg, Reichenberg, Teplitz, Telč, Jihlava, Warasdorf, Gablonz, Leitmeritz.

### Küchenplan vom 19. bis 25. November

Sonntag Frühstück: Milchmalzkaffee, Kartoffelküchen; mittag: Fleischrollen (von Wild- oder Rindfleisch), Kartoffelknochen, Rötkraut (mit Apfel zubereitet), Karottenkohlen; abend: italienischer Gemüsefleiß, Bollerbrot mit Back-Zwiebelkraut; Mittwoch: Milchmalzkaffee, Kartoffelbrei, Rötkraut oder Salat von Roten Rüben; abend: Himmel und Erde (Kartoffelbreitreie), Quarkbrot; Mittwoch und Freitag: Brötchuppe mit Sultaninen, Milchbrötchen; mittag: Brötchokken mit Schwarzwurzeln, Kartoffelauf; abend: Buttermilchknödel mit Bratkartoffeln aus dem Vorrat (durch Kürbismost gekreuzt). Donnerstag Frühstück: Milchmalzkaffee, Bollerbrot mit Buttermilchhonig; mittag: Tomatenuppe (aus dem Vorrat); Beeteppich, Quitten- oder Apfelpföppi; abend: Petersilienskartoffeln mit Blutwurst, Bratkäpfel - Freitag Frühstück: Brötchuppe, frisches Obst; mittag: Gedämpftes Rindfleisch, Rosenkohl, Schafskäseflocken;

### Auktionen vom 19. bis 25. November

abend: Buttermilchsuppe, Rindfleisch, Rötkraut, — Sonnabend Frühstück: Milchmalzkaffee, Bollerbrot mit Butter; mittag: Selleriekürbischuppen; abend: Salat von Weißkraut und Rüpfeln, Kälebrot, Butterbeerblättertee.

Italienischer Gemüsefleiß: 300 Gramm Möhren im Dämpfer garen, klein schneiden, 3 bis 4 Apfel, 2 Stücke Lorbeer, 2 laue Gurken entz. 2 bis 3 Kartoffeln klein schneiden, mit Eiweiß, wenig Öl, Zucker und etwas Salz vermischen und abschmecken. Kürbisintopf: 1½ Kilo Kürbis, 1½ Kilo Kartoffeln, Wurstsalz, 30 Gramm Käsefett, Gemüsebrühe (aus Gemüsekürbissen und Schalen hergestellt) entz. 100 Gramm Hackfleisch, Salz, Öl, Petersilie, Wurstsalz würzen, püren, walzen, röpfeln, im Zeit andünnen, die in Würfel geschnittenen Kartoffeln zu geben, lagenweise Kürbiswürfel und Hackfleischwürfel einrichten, herbe Gemüsebrühe zugießen, leichtlosen, abschmecken mit gehackten Kräutern anrichten.

Gemüsegulasch: 250 Gramm Möhren, 250 Gramm Kohlrabi, 1 Sellerie, Zwiebel oder Porree, 40 Gramm Fleisch, 30 Gramm Mehl, ½ Liter Brühe oder Wasser, Salz. Das klein geschnittene Gemüse mit der Zwiebel oder dem Porree im Fleisch und abschmecken. Kartoffelauflauf: 1½ Kilo Pellkartoffeln, 1 Zwiebel oder Porree, 200 Gramm Hackfleisch oder Fleischreste, 20 Gramm Zeit, 30 Gramm Mehl, ein halbes Liter entzogene Milch oder Buttermilch oder hätte Gemüsebrühe, Salz. Die in Scheiben geschnittenen Kartoffeln abwechselnd mit Fleisch und Zwiebeln in gefüllte Auflaufform oder Pfanne geben, die aus Zeit, Mehl und Küstengemüse hergestellte Tunke darüber gießen, mit gerösteter Semmel bestreuen, überbacken.

Hofepudding: 275 Gramm Mehl, 25 Gramm Hefe, knapp 1½ Liter entzogene Milch, 50 Gramm Zucker, 1 Prise Salz, 30 Gramm Zeit, 50 Gramm Rötkraut, aus Mehl, Hefe und Küstengemüse herstellen, mit den übrigen Zutaten zu einem lockeren Teigig verholzen, in eine ausgezogene Backform oder geradwändigen gut verschließbaren Topf füllen, geben lassen, im Wasserbad backen.

Buttermilchsuppe: 1 Liter Buttermilch mit 2 Eßlöffeln Mehl soll verquellen, mit etwas Zitronensaft unter Rühen zum Kochen bringen, quellen lassen, mit etwas Salz, Zucker und Zitronenkraut (oder Aroma) abschmecken.

Selleriekürbischuppen: 200 Gramm Grünkohl in 40 Gramm Käsefett anbröcken, klein geschnittenen Sellerie zugeben, dünnen, 1 Eßlöffel Mehl überstreuen, Gemüsebrühe auffüllen, ausquellen lassen, mit gewiegten Kräutern, entz. etwas Tomatenmark abschmecken.

### vorte, Handel, Wirtschaft

#### Preise der Schlachthiehacht vom 16. November 1939.

Preise: Rinder: Ochsen: a) 46%; Bullen: a) 44%; b) 40%; Kühe: a) 44%; b) 40%; c) 34%; d) 25. Färsen: a) 45%; b) 41%; Röder: a) 63%; b) 37%; c) 48%; d) 38. Lämmer (Hammer): a) 1. 51, 2. 51, b) 1. 50, 2. 49; c) 44. Schafe: a) 42%; c) 51. Schweine: a) 55%; b) 1. 53, 2. 54; c) 51; d) 49; g) 1. 55. — Rüstrieb: Kinder 330 (darunter 95 Ochsen, 59 Bullen, 102 Kühe, 39 Färsen, 35 Lämmer, 35 Schafe, 12 Röder, 12 Rüde); Jugend: 1144; Schweine: 1439; Schlachtkosten: 12. Überstand: — Geschäftsgang: Kinder, Schafe, Röder, Schweine verteilt

Amtliche Berliner Notierungen vom 16. November

Berliner Wertpapierbörsen. Der Aktienmarkt zeigte wieder lebte Haltung. — Am Rentenmarkt zog Altbundanleihe auf 136,12 an, ziemlich fest lagen Reichsbahn-Bonds mit 124,87. Steuergutscheine in verschiedenen Gewinne von 0,025 bis 0,10. Steuergutscheine blieben unverändert, für November-Sätze war wieder eine Reparatur von etwa 30 v. H. notwendig.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hauptbeschleifer: Hermann Häfner, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Betrieb einschließlich Winterschmiede. Herausgeber: Angehöriger: Oskar Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdrucker Käthe Staude, Wilsdruff. Zur Zeit ist Wilsdruff Nr. 6 gültig.

### Stelle von heute ab einen frischen Transport hochtragende und frischgekalbte Kühe und Kalben

alles Herdbuchtiere mit hohen Milchleistungsnachweisen, sowie Herdbuchbulle mit hohen Leistungsnachweisen, sehr preiswert zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtrieb.

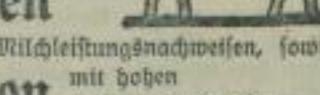
Hugo Ferch, Biehdalg, Kesselsdorf, auf Wilsdruff 471 NB. Ich kaufe jeden Vollen Heu und Stroh zur sofortigen Lieferung.

### Inlett / Bettfedern

### Steppdecken

Nützliche Rat und reiche Auswahl finden Sie beim Spezialisten

Wäsche-Rösler  
Dresden-L. 1, Rossmarkt 14



„Hallo Janine“  
mit Marika Rökk, Johannes Heesters, Rudi Godden, Mady Rahl,  
Else Elster, Erich Ponto u. a. m.

„Hallo Janine“ ist der schönste, bezauberndste und temperamentvollste Film, der je gezeigt wurde!

Alle werden glücklich und begeistert sein . . . .

Dazu: **der neueste Wochenschaubericht**

a. a. Bombe auf Scapa Flow - Feuerwerkskörper starten - Bombenstaffeln fliegen gegen England - Es geht keine Inseln mehr - Bei uns Soldaten am Westwall.

Für Jugendliche unter 18 Jahren nicht erlaubt!

Achtung! Sonntag 2 Uhr

große Sondervorstellung für Kinder und Jugendliche

**„Goldfieber“** Kampf um Gold - Tempo

Spannung - Sensationen und die neueste Wochenschau!

Wilsdruff.

Auch das Kriegs-W.H.W ist eine Schlacht, die siegreich geschlagen werden muß.

Stelle ab morgen Sonnabend mehrere frische Transporte ca. 30 Stück schwerste Rheinisch-Belgische sowie Ermländer und Ostpreußische Arbeits- und Wagenpferde

in eignen Boxen, auch für kleine Landwirtschaft passende, darunter mehrere tragende Stuten sow. anspruchsvolle Fohlen, desgleichen einen frischen Transport bester schwerer Rüde und Kalben

hochtragend und frischmellend, zuerst preiswert zum Verkauf oder Tausch.

Wer Zeitung liest, ist stets im Bilde

### Heimatmuseum

### der Stadt Wilsdruff

WILSDRUFF